

Tätigkeitserfassung: Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten SVLT/ILT in der Schweiz

Bericht zur Erhebung 2024

Diesem Bericht liegt eine Vollerhebung aller Aktivmitglieder zugrunde.



Bern, März 2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Erhebungsinstrument	3
Danksagung	3
Resultate	4
- Angaben zu den Lerntherapeuten	4
- Besucher Studiengang	4
- Kanton	5
- Durchschnittliche Fallzahl pro LT	5
- Ort der Lerntherapie	6
- Angaben zu den Fällen	7
- Lerntherapeutische Schwerpunkte	7/8
- Geschlecht der Klienten	10
- Alter der Klienten	10
- Wer bezahlt die Lerntherapie	11
- Dauer des Falles	11
- Herkunft des Auftrages	12
- Zielerreichung 2024	13
- Vergleich Zielerreichung 2017 bis 2024	13
- Grund für den Abbruch der Lerntherapie	14/15
Fazit	16

Einleitung

Die systematische Vollerhebung der Tätigkeit der Mitglieder wurde im Jahr 2024 zum achten Mal durchgeführt. Im Vergleich mit den Daten aus den Jahren 2017 bis 2023 lassen sich bestimmte Aussagen erhärten. Die Interpretation dieser Daten kann wichtige Inputs für die weitere Arbeit der Lerntherapeuten geben.

Erhebungsinstrument

Zur Erhebung diente eine im Vergleich zu 2022 leicht angepasste Vorlage.

Danksagung

Der SVLT dankt allen Aktivmitgliedern ganz herzlich für ihr Engagement.

Im Sinne der Leseflüssigkeit und zur Unterstützung von Personen mit Dyslexie wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermassen für alle Geschlechter.

Resultate

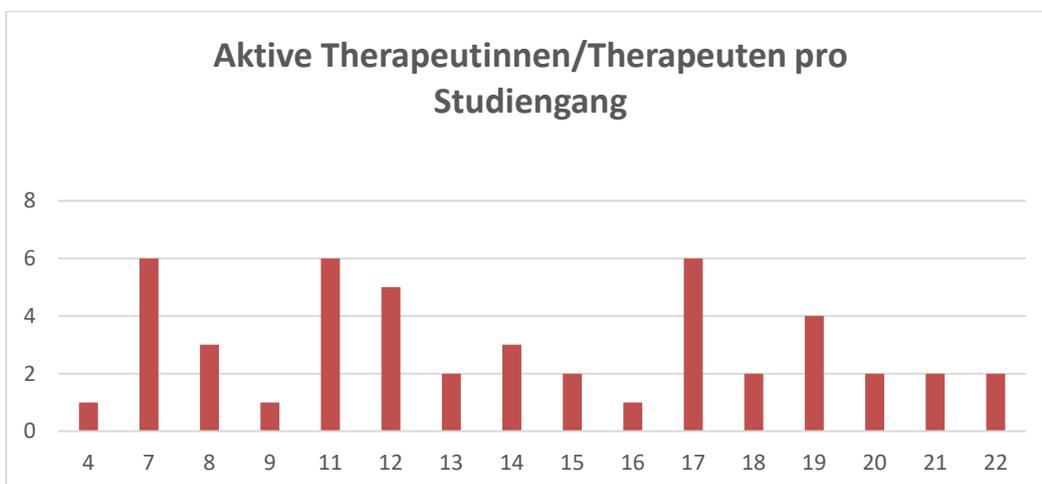
Im Folgenden werden die Ergebnisse für das Jahr 2024 vorgestellt. An der diesjährigen Tätigkeitserfassung nahmen 53 Lerntherapeutinnen teil, die insgesamt 536 abgeschlossene Fälle meldeten. Auch in diesem Jahr zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen bei den lerntherapeutischen Schwerpunkten, sodass die bisherigen Erkenntnisse aus den vorherigen Erhebungen bestätigt werden können. Jeder vierte Fall betrifft eine Lerntherapie zur Vermittlung von Lernstrategien und -techniken. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind vor allem in den Bereichen Rechnen sowie Lesen und Schreiben zu beobachten. Frauen nehmen signifikant häufiger eine Lerntherapie aufgrund von Dyskalkulie in Anspruch, während Männer vermehrt wegen Lese- und Schreibschwächen Unterstützung suchen. Ein bemerkenswerter Unterschied in der diesjährigen Erhebung ist der erhöhte Anteil an AD(H)S-Fällen. In diesem Bereich zeigt sich, dass mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen eine Therapie besuchen. 2024 war wieder ein erfolgreiches Jahr, wenn die Anzahl abgeschlossener Therapien betrachtet wird. Etwas mehr als zwei Drittel aller Fälle konnten erfolgreich beendet werden und hält sich somit auf dem Vorjahres Niveau.

Angaben zu den Lerntherapeuten

An der diesjährigen Tätigkeitserfassung haben sich 53 Lerntherapeutinnen beteiligt. Dies sind 10 Mitglieder mehr als im Vorjahr.

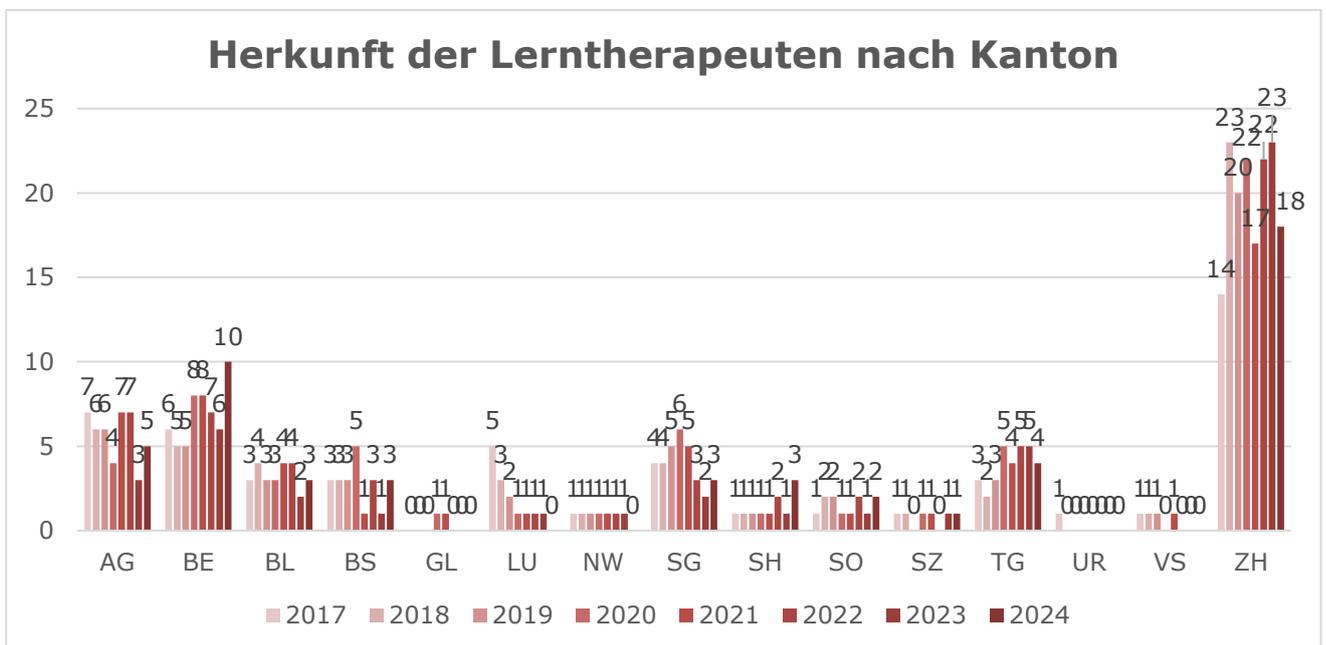
Besuchter Studiengang

Die meisten Lerntherapeuten, die an der Tätigkeitserfassung teilgenommen haben, absolvierten den Studiengang 7,11 und 17 gefolgt von den Studiengängen 12 und 19.



Kanton

Die Verteilung der Herkunft der Lerntherapeuten im Jahr 2024 ähnelt jener der Vorjahre. Auffällig ist, dass in der Deutschschweiz, insbesondere im Kanton Zürich, die meisten Lerntherapeuten tätig sind. Auch die Kantone Bern und Aargau sowie die Ostschweiz zeigen seit 2017 eine stabile Anzahl aktiver Mitglieder. Die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land weisen ebenfalls konstante Verhältnisse auf, wobei die Zahlen im städtischen Kanton Basel-Stadt in den Jahren 2021 und 2023 vorübergehend niedrig waren. Bemerkenswert ist, dass die Zentralschweiz über die Jahre hinweg eine geringere Teilnahme an der Tätigkeitserfassung verzeichnet.

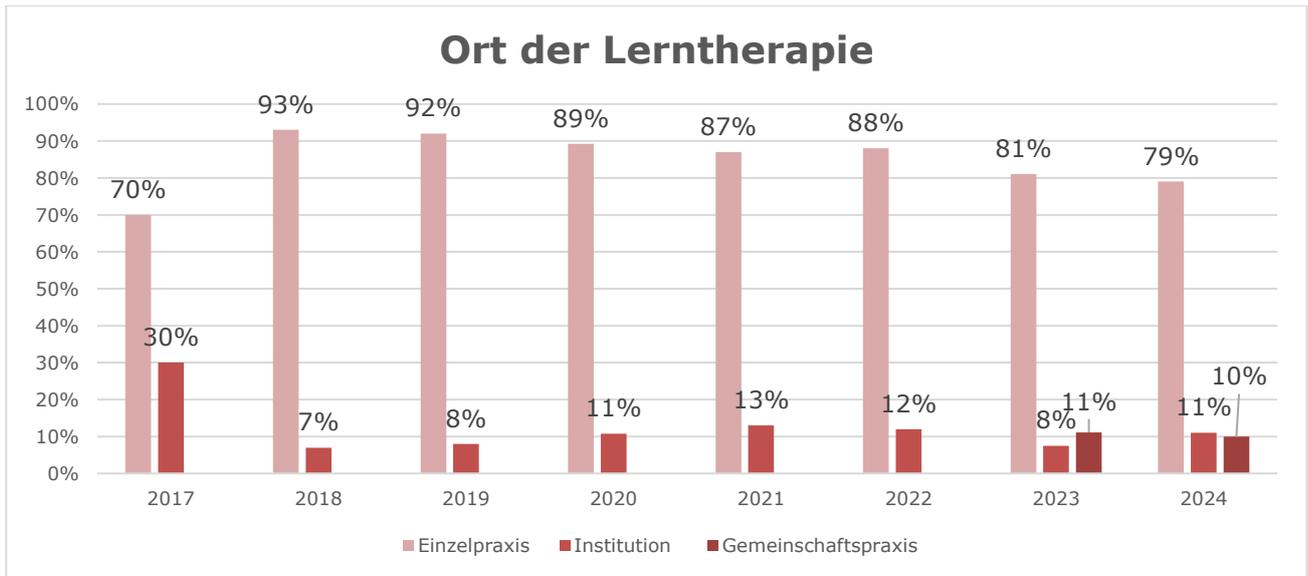


Durchschnittliche Fallzahl pro Lerntherapeuten

Innerhalb des Jahres 2024 waren rund 10 abgeschlossene Fälle pro Lerntherapeut zu verzeichnen. Die Anzahl behandelter Fälle ist somit leicht geringer als 2023, wo die Anzahl behandelter Fälle pro Lerntherapeutin 12 betrug.

Ort der Lerntherapie

Im Jahr 2024 wurden 79 Prozent der Lerntherapien in Einzelpraxen durchgeführt, während 11 Prozent in Institutionen stattfanden. Seit 2022 ist ein Rückgang um 9 Prozent im Bereich der Einzelpraxen zu verzeichnen. Gruppenpraxen, die seit 2023 als neue Kategorie in der Statistik erfasst werden, zeigen weiterhin stabile Werte von 10 Prozent.



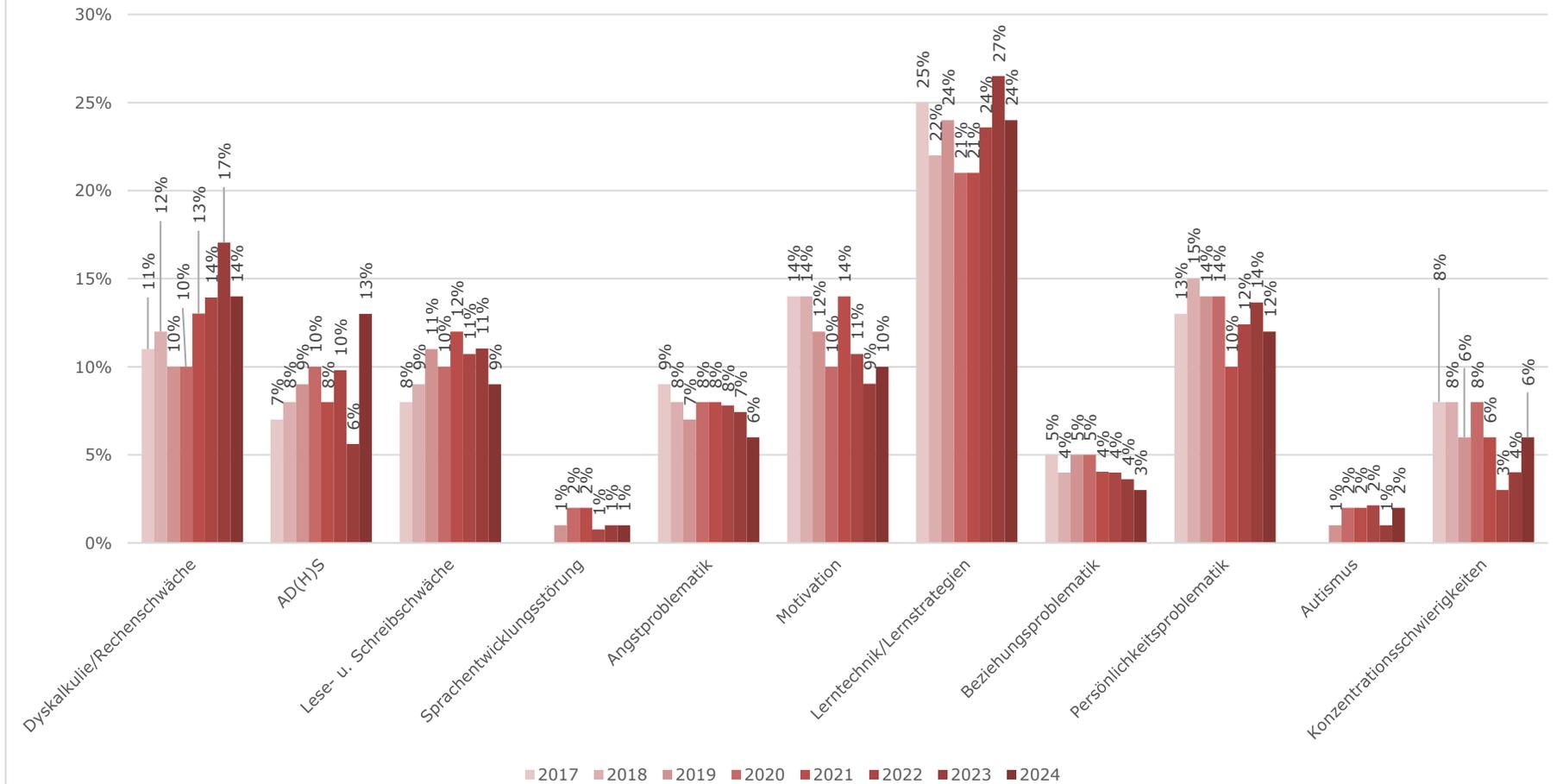
Angaben zu den Fällen

Total wurden 2024 536 abgeschlossene Fälle erfasst. Pro Lerntherapeut sind das durchschnittlich 10 behandelte Klienten.

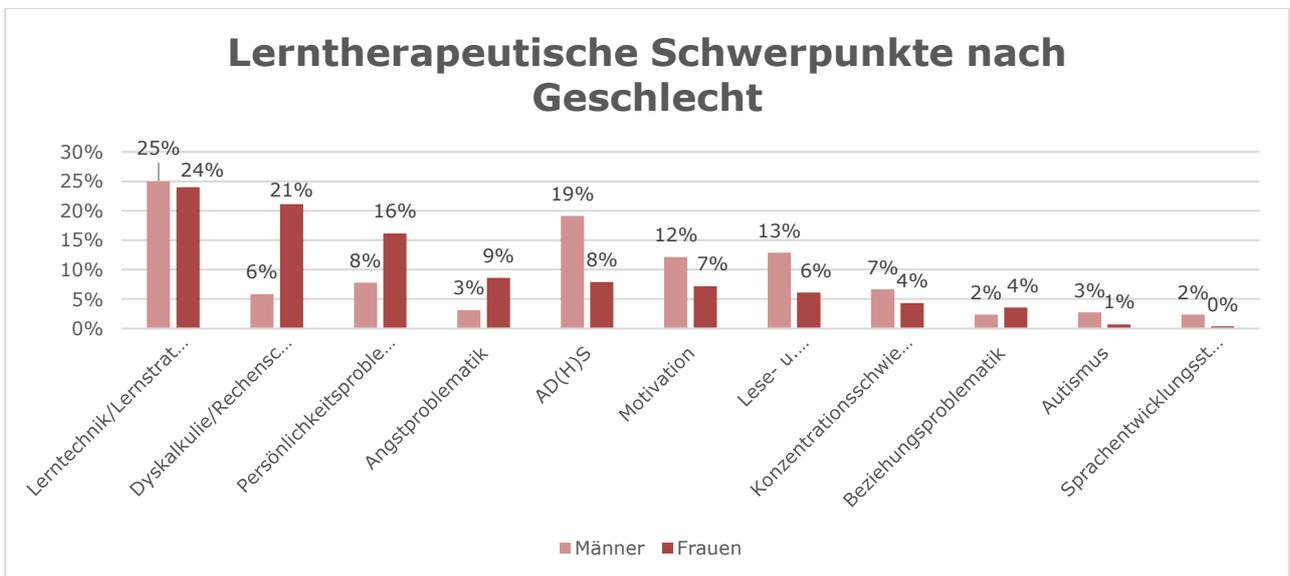
Lerntherapeutische Schwerpunkte

Die Entwicklung der Behandlungsschwerpunkte zwischen 2017 und 2024 zeigt sowohl Stabilität als auch Veränderungen in einzelnen Kategorien. Auffällig bleibt die Zunahme im Bereich der Dyskalkulie, die von 11 Prozent im Jahr 2017 auf einen Höhepunkt von 17 Prozent im Jahr 2023 stieg, bevor sie 2024 leicht auf 14 Prozent fiel. Die Fälle von AD(H)S zeigten einen insgesamt schwankenden Verlauf, mit einem Höhepunkt von 13 Prozent im Jahr 2024, nachdem sie 2023 mit 6 Prozent den tiefsten Wert erreicht hatten. Sprachentwicklungsstörungen und Autismus bleiben weiterhin Randkategorien mit konstant niedrigen Anteilen von 1-2 Prozent. Der Bereich Lerntechnik/Lernstrategien bleibt der dominierende Schwerpunkt. Nach einem Höchststand von 27 Prozent im Jahr 2023 ist dieser Wert 2024 auf 24 Prozent gesunken, was jedoch weiterhin den größten Anteil ausmacht. Auch die Kategorie Motivation ist leicht rückläufig und fiel von 14 Prozent im Jahr 2017 auf 10 Prozent im Jahr 2024. Die Kategorien Konzentrationsschwierigkeiten und Beziehungsproblematik blieben über die Jahre hinweg relativ konstant bei Werten zwischen 3-8 Prozent. Persönlichkeitsproblematiken erreichten einen Höhepunkt von 15 Prozent im Jahr 2018, fielen jedoch auf 12 Prozent im Jahr 2024 zurück. Insgesamt zeigen die Daten sowohl langfristige Trends als auch kurzfristige Schwankungen, wobei Dyskalkulie und Lerntechniken weiterhin zentrale Schwerpunkte in der Lerntherapie darstellen.

Lerntherapeutische Schwerpunkte



Die geschlechterspezifische Analyse der therapeutischen Schwerpunkte zeigt auch im Jahr 2024 keine überraschenden Veränderungen. Sowohl Männer als auch Frauen nehmen am häufigsten eine Lerntherapie zur Vermittlung von Lerntechniken und -strategien in Anspruch. Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden jedoch im Bereich der Dyskalkulie und der Lese- und Schreibschwäche deutlich: Während Männer häufiger Unterstützung beim Lesen und Schreiben benötigen (13 % im Vergleich zu 6 % bei Frauen), suchen Frauen deutlich häufiger Hilfe wegen einer Dyskalkulie (21 % gegenüber 6 % bei Männern). Frauen sind zudem stärker von Persönlichkeitsproblematiken betroffen (13 % gegenüber 8 % bei Männern) und weisen auch bei Angstproblematiken einen etwas höheren Anteil auf (9 % im Vergleich zu 8 % bei Männern). Der Bereich Motivation zeigt bei beiden Geschlechtern ähnliche Werte, mit 13 % bei Männern und 12 % bei Frauen. Auch bei Konzentrationsschwierigkeiten liegen die Anteile nahe beieinander: 7 % bei Frauen und 6 % bei Männern. Randkategorien wie Beziehungsproblematik, Autismus und Sprachentwicklungsstörungen machen insgesamt nur geringe Anteile aus, die zwischen 2 % und 5 % liegen. Dabei lassen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern feststellen.

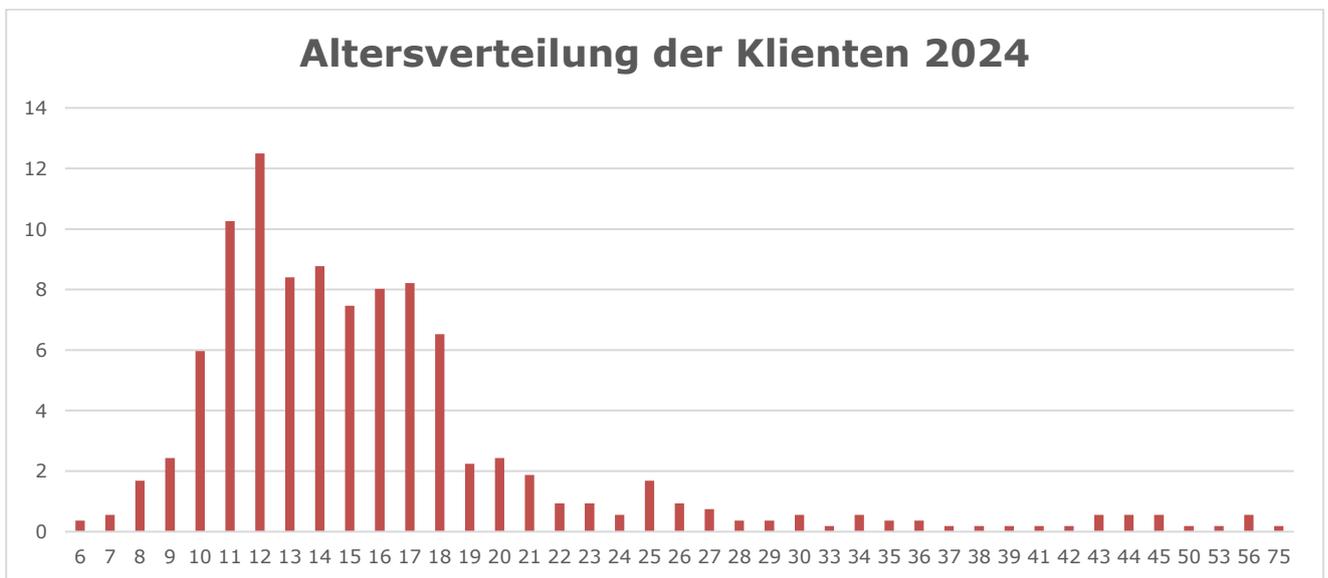


Geschlecht der Klienten

Die Geschlechterverteilung der Klienten ist 2024 nahezu ausgeglichen. 48 Prozent der Klienten waren männlich und 52 Prozent weiblich (2023: 50 Prozent männlich und 50 Prozent weiblich 2022: 52 Prozent männlich und 48 Prozent weiblich).

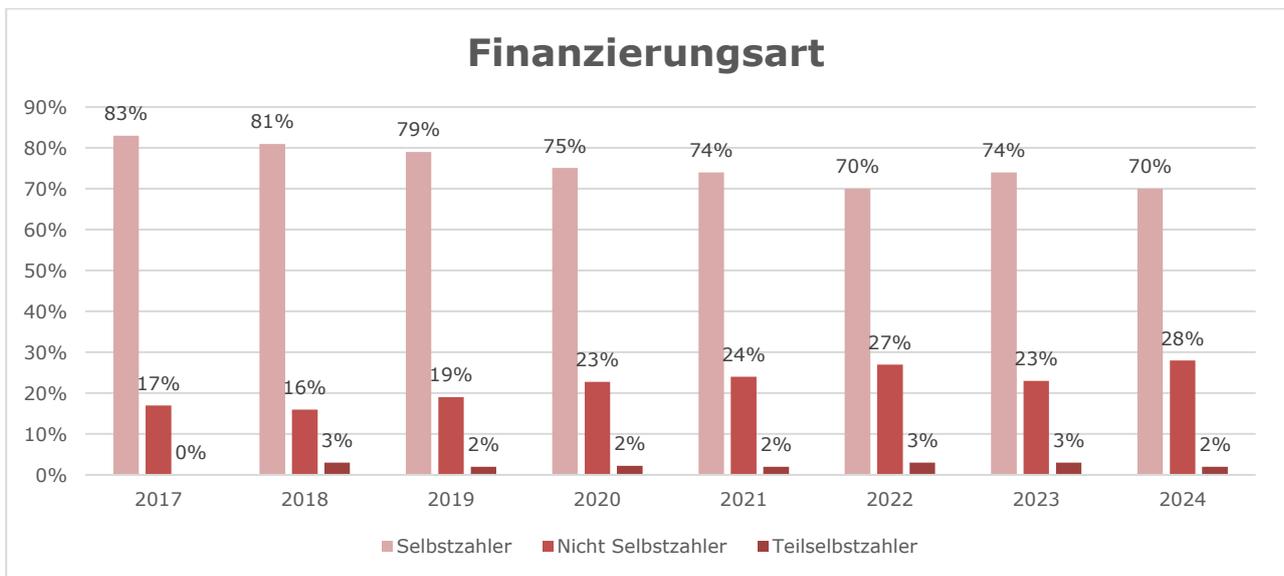
Alter der Klienten

Der Altersdurchschnitt der Klienten betrug 2024 16 Jahre: Im Vergleich zu 2023 stieg das Durchschnittsalter um ein halbes Jahr. Das Medianalter liegt hingegen bei 14 Jahren und ist identisch mit jenem des Vorjahres. Der jüngste Klient war sechs Jahre alt und der älteste 75 Jahre alt. Die meisten Klienten sind zwischen 10 und 18 Jahre alt.



Wer bezahlt die Lerntherapie

Der Anteil der nicht-selbstzahlenden Klienten ist im Jahr 2024 wieder angestiegen und hat das Niveau von 2022 erreicht. Gleichzeitig kehrte auch der Anteil der selbstzahlenden Klienten auf das Niveau von 2022 zurück. Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2017 zeigt sich ein deutlicher Anstieg im Bereich der nicht-selbstfinanzierten Klienten. Der Anteil der Teilselbstzahler blieb hingegen über den gesamten Beobachtungszeitraum stabil bei einem Wert von 2 bis 3 Prozent.



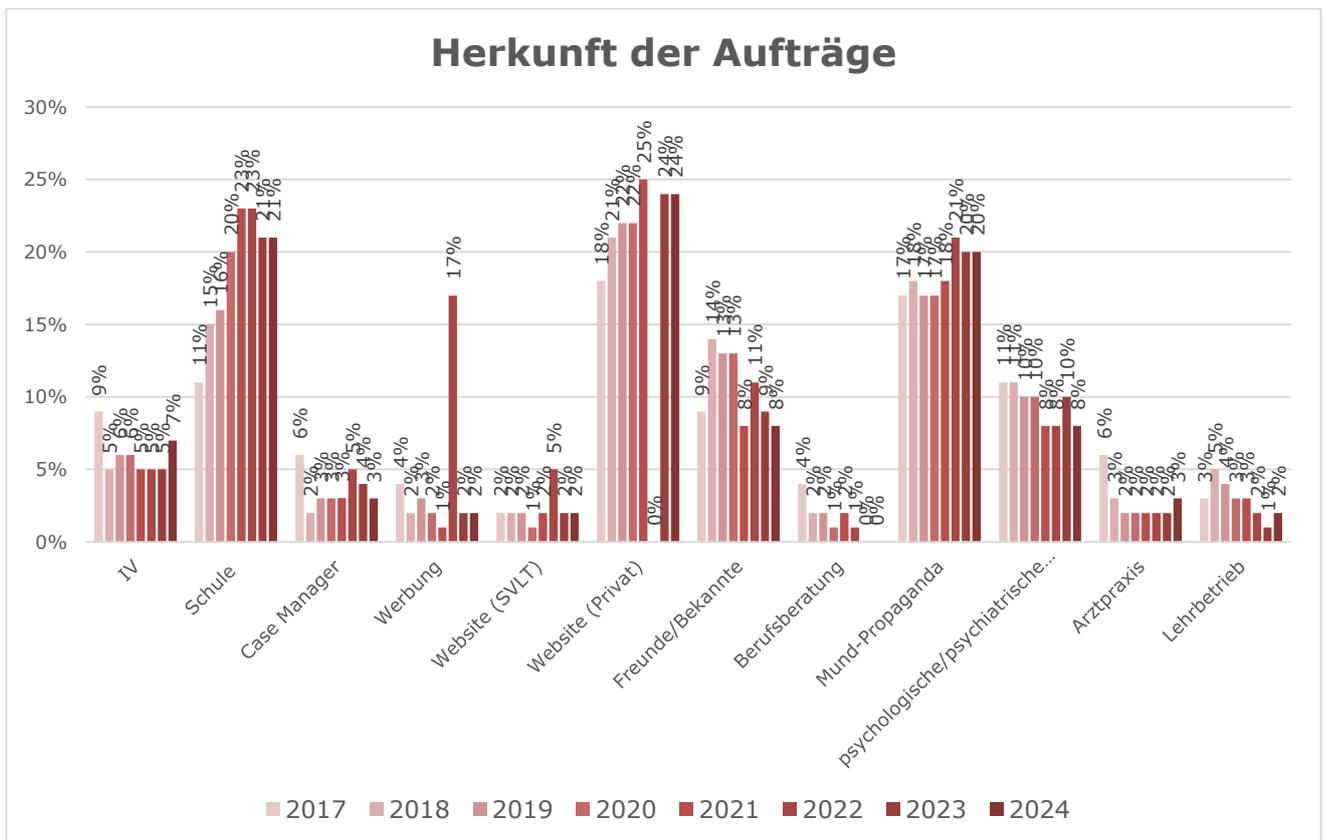
Dauer des Falles

Die Verteilung der Falldauer 2024 ist ähnlich wie jene der Vorjahre. Besonders sticht ein grösserer Anstieg der Fälle auf, die unter 10 Stunden dauerten. Im Vergleich zu 2024 stieg dieser Anteil von 41 auf 46 Prozent. Der Anteil der Fälle über 20 Stunden ist hingegen um 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Fälle, zwischen 10 und 20 Stunden verharren auf demselben Anteil wie im Vorjahr auf 31 Prozent.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Dauer des Falles (<10h)	33%	38%	42%	45%	43%	40%	41%	46%
Dauer des Falles (10-20h)	37%	33%	26%	29%	26%	32%	31%	31%
Dauer des Falles (>20h)	30%	29%	32%	26%	31%	28%	28%	23%

Herkunft des Auftrages

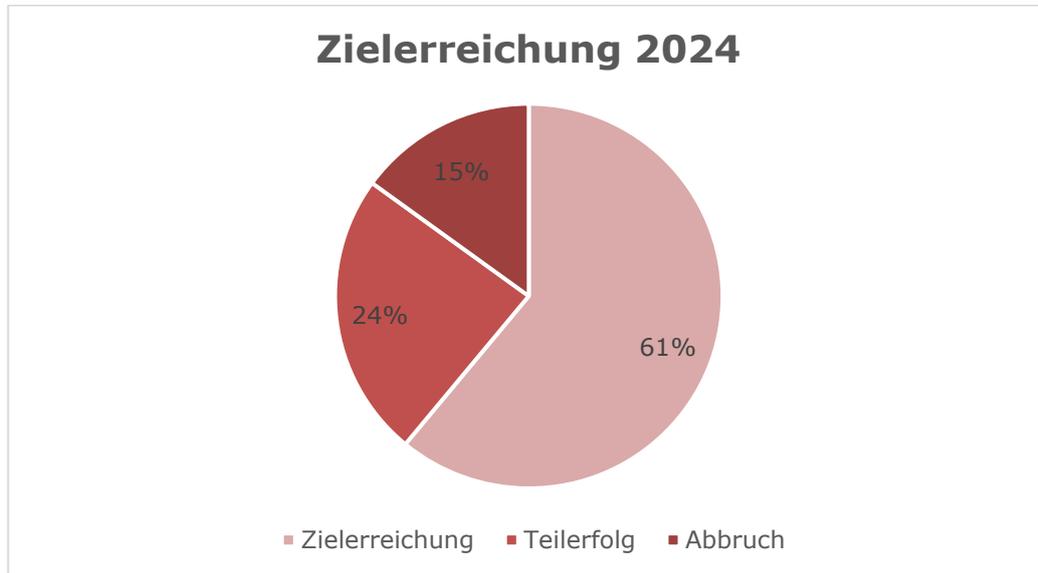
Die meisten Aufträge generieren Lerntherapeuten hauptsächlich durch die eigene Website, der Schulen sowie durch Mundpropaganda. Dabei hat die Schule als Vermittlerin seit 2017 deutlich an Bedeutung gewonnen. Waren 2017 nur 11 Prozent der Fälle von einer Schule vermittelt stieg der Anteil bis 2024 auf 21 Prozent. Die Website des SVLT, Werbung, Case-Managern sowie Arztpraxen und Lehrbetriebe machen eher eine Randgruppe aus und bewegen sich auf einem Niveau von konstant 2-3 Prozent.



*Bemerkung zum 2017 und 2018: in diesen Jahren wurde die Kategorie «keine Nennung» geführt, weshalb man gesamthaft nicht auf 100% kommt. Dies wurde für 2019 korrigiert.

Zielerreichung 2024

Bei zwei Dritteln (61 Prozent) der Fälle wurde das Ziel der Lerntherapie erreicht und der Fall wurde erfolgreich abgeschlossen. Bei 24 Prozent konnte ein Teilerfolg verbucht werden. Bei 15 Prozent wurde die Lerntherapie abgebrochen.



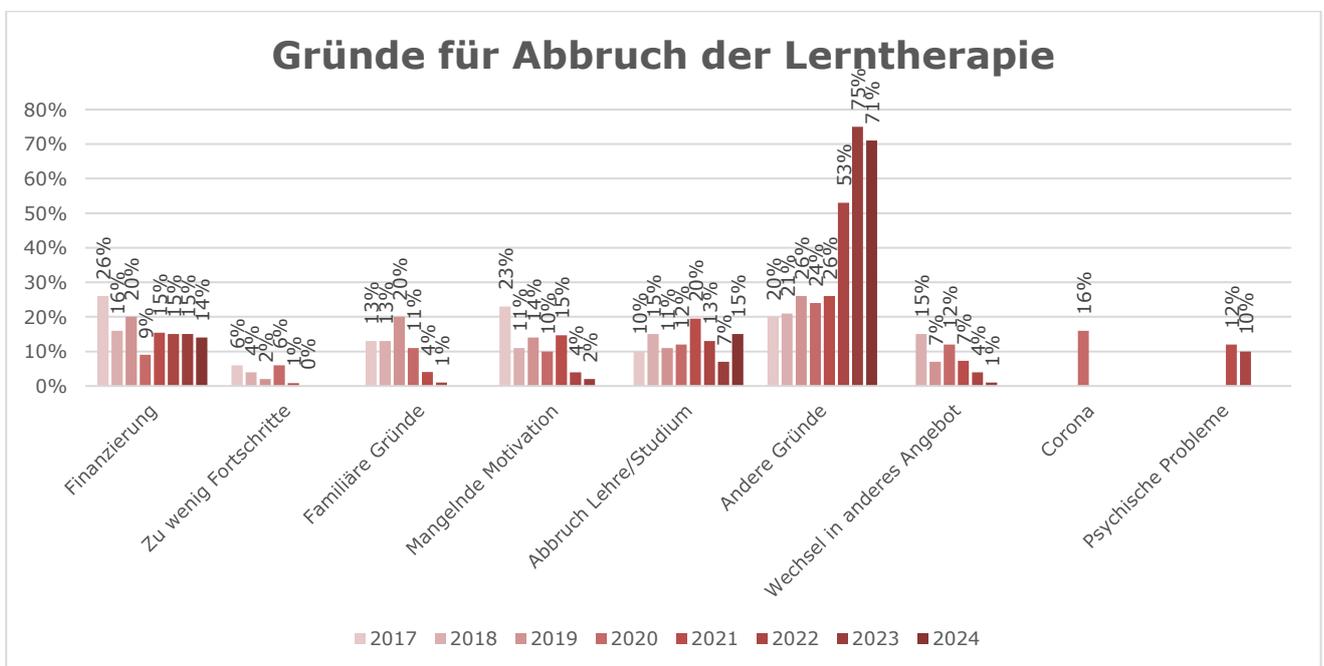
Vergleich Zielerreichung 2017 bis 2024

Der Anteil erfolgreich abgeschlossener Fälle beläuft sich 2024 bei etwas mehr als zwei Dritteln und beträgt 61 Prozent. Der Anteil der Abbrüche ist um 3 Prozent gestiegen, während der Anteil der Teilerfolge um zwei Prozent zurückgegangen ist.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Zielerreichung	50%	61%	63%	60%	62%	60%	62%	61%
Teilerfolg	35%	26%	26%	26%	25%	29%	26%	24%
Abbruch	15%	13%	11%	14%	13%	11%	12%	15%

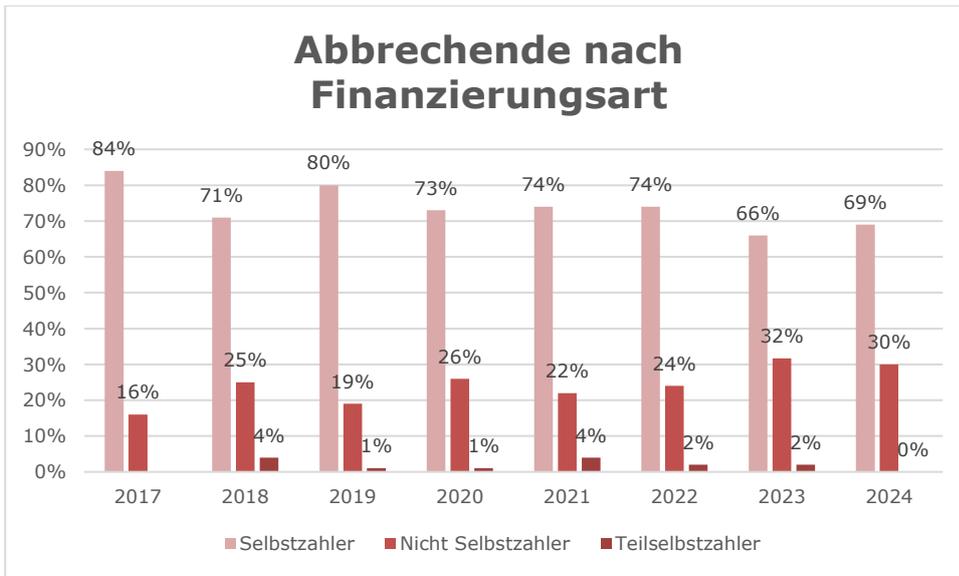
Grund für den Abbruch der Lerntherapie

Die Gründe für den Abbruch einer Lerntherapie sind vielfältig. Seit 2017 wurde versucht, verschiedene Abbruchgründe systematisch zu erfassen. Mit der Zeit wurden die Gründe jedoch so vielschichtig, dass sie ab 2021 überwiegend unter der Kategorie „andere Gründe“ zusammengefasst wurden. Dennoch lassen sich einige Hauptgründe klar identifizieren. Ein häufiger Abbruchgrund sind finanzielle Schwierigkeiten: 2024 wurden 14 % der Lerntherapien aus diesem Grund beendet, während der Anteil 2017 noch bei 26 % lag. Ein weiterer zentraler Grund ist der Abbruch eines Studiums oder einer Lehre, der im Jahr 2024 mit 15 % den zweithäufigsten Grund darstellt.



*Bemerkung zum 2017 und 2018: in diesen Jahren wurde die Kategorie keine Nennung geführt, weshalb man gesamthaft nicht auf 100% kommt. Dies wurde für 2019 korrigiert. Seit 2021 wird neu die Kategorie psychische Probleme geführt.

Die Art der Finanzierung von Klienten, die eine Therapie abgebrochen haben, hat sich im Vergleich von 2023 nicht sonderlich verändert. Der Anteil der Nichtselbstzahler ist auf 30 Prozent und somit leicht gesunken. 2017 betrug der Anteil der Nichtselbstzahlenden nur 16 Prozent. Der Anteil der Selbstzahlenden stieg wieder leicht auf 69 Prozent.



Fazit

Die auffälligsten Punkte der Auswertung sind:

- Auch dieses Jahr lassen sich Aussagen aus den Vorjahren bestätigen.
- Auch in der diesjährigen Erhebung lassen sich geschlechterspezifische Unterschiede erkennen. Frauen besuchen häufiger eine Lerntherapie aufgrund einer Dyskalkulie, während bei Männern eine Lese- und Schreibschwäche häufiger ist.
- Die Fälle von AD(H)S sind 2024 auf einem Höhepunkt und machten 13 Prozent aller Fälle aus. Hierbei nehmen vor allem mehr Männer als Frauen eine Lerntherapie in Anspruch.
- Nachdem der Anteil selbstzahlender Klienten im Jahr 2023 erstmals seit der Ersterhebung 2017 gestiegen war, ist er 2024 wieder auf den Wert von 2022 zurückgefallen. Gleichzeitig ist der Anteil nicht-selbstzahlender Klienten auf 28 % gestiegen und hat damit den höchsten Wert seit Beginn der Datenerhebung erreicht.
- Auch im Jahr 2024 befand sich der Anteil abgebrochener Lerntherapien auf einem tiefen Stand. Es wurden lediglich 15 Prozent aller Lerntherapien abgebrochen. 61 Prozent der Therapien konnten erfolgreich und 24 Prozent mit einem Teilerfolg abgeschlossen werden.

Lerntherapie wirkt langfristig.

Lerntherapie zeigt Wege aus der Sackgasse.

Lerntherapie stärkt die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen.